

Thema Raumfahrt

Uwe Spangenberg Neues zum Apollo-Betrug

Vor wenigen Minuten habe ich mit Karina Kaiser in Australien gesprochen. Wir haben unsere Reverse Speech-Sitzung fortgesetzt. Dabei berichtete sie mir von der Email von Herrn Geise, in welcher er zu den Mondfotos der NASA etc. Stellung bezieht.

Ich war am 30. Mai 2008 von Berlin nach München-Pasing gereist, um an diesem gerade auch für mich hochinteressanten Vortrag zu Reverse Speech teilzunehmen.

Ich war von dem Vortrag von Karina Kaiser sehr angetan. Sofort danach habe ich mit Karina eine eigene Reverse Speech-Sitzung in Angriff genommen, denn ich wollte diese Möglichkeit an einem persönlichen Thema für mich vertiefen (beweisen).

Ich bin total begeistert von den Ergebnissen. Darüber hinaus war ich sehr glücklich, mittels der Analysen der NASA-Gespräche durch Karina mit Reverse Speech die Mondlandung von einem weiteren Standpunkt her widerlegt zu sehen.

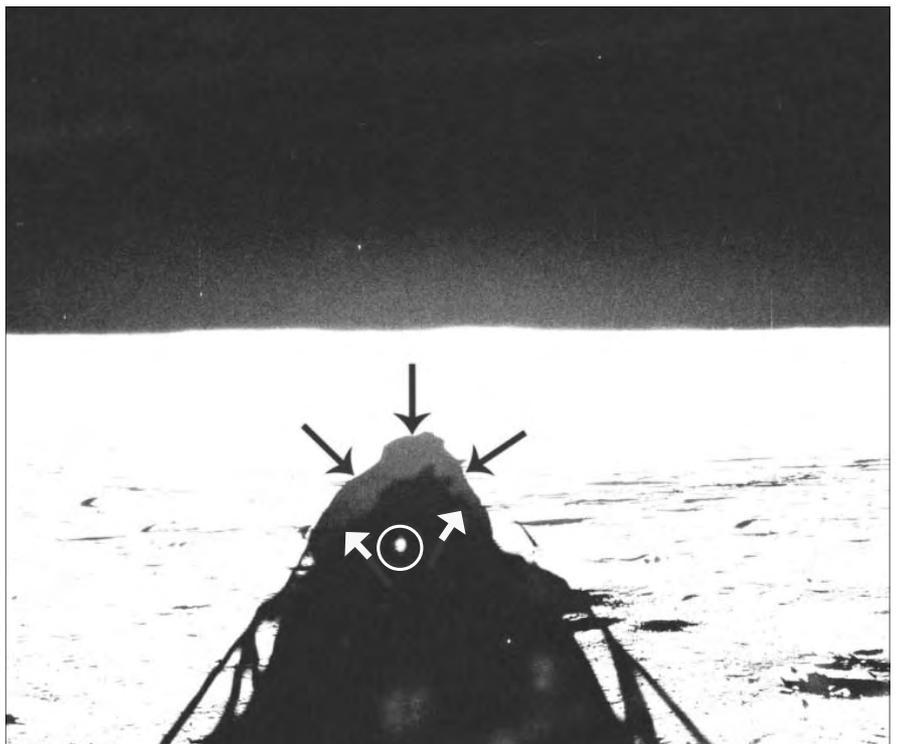
Seit Dezember 2005 beschäftige ich mich sehr intensiv mit den NASA-Fotos. Ich habe weit über 14.000 NASA-Fotos akribisch untersucht und mittels Adobe Photoshop tiefgründig analysiert. Dazu habe ich per DVD die Mondlandungsfilm untersucht, habe mit einer Lichtexpertin die Charakteristika von Lichtbogenscheinwerfern in den NASA-Fotos besprochen und alles bestätigt gefunden.

Darüber hinaus habe ich mit einem Physikprofessor meine Recherchen besprochen, er hat mir in allem Recht gegeben. Dieser Professor hat selbst ausgiebig an Entwicklungen zur Marsforschung mitgewirkt, hat selbst eigene Patente zur Magnetbandspeicherung eingereicht, kurzum, er ist eine ganz besondere Kapazität.

Ich hatte u.a. das Buch „Apollo 11 – Wahrheit oder Täuschung“ von Helmut Dette (September 2006) studiert und mich mit H. Dette aus-



AS12-48-7024 (Apollo 12). Unten: aufgebellt



giebig ausgetauscht. Er ist Befürworter, ich Kritiker der Mondlandung. Alle Merkwürdigkeiten, die ich ihm aufzeigte, konnte er nicht widerlegen. Er hatte stets Glavius eingeschaltet. Jedoch bemerkte ich, dass einige meiner Anmerkungen (z. B. doppelte Halbkugel der Erde in ein und demselben NASA-Foto) kurz nach meinem Aufzeigen an H. Dette korrigiert wurden (ich habe dies mit Datumsangabe an den Dateien dokumentiert).

Ich habe zum Thema Rover und viele Krater im Vordergrund auch einiges analysiert. Es gibt bei den NASA-Fotos viele Studio-Fotos, wo Kraterlandschaften auf der Erde zu sehen sind, wo die NASA trainiert hat. Auch dieses riesige Krangestell mit Kratern am Boden eignete sich hervorragend, um diese Filmaufnahmen auf der Erde zu erstellen.

Diese aktuellen gesellschaftlichen Konstellationen haben mich dazu bewogen, im Dezember 2005 in die Thematik „Mond“ einzusteigen. Ich sah für mich die Chance, eventuell selbst gewisse Nachweise führen zu können, um so die Kritiker selbst zu überprüfen und ihre anderen Aussagen bewerten zu können.

Zu diesem Zeitpunkt ging es mir noch vorrangig um die Sachbücher „Lügen im Weltraum“ sowie „Operation 9/11“ von G. Wisnewski. Inzwischen ist daraus viel, viel mehr geworden (auch Dank Ägypten und der wertvollen Bücher von Herrn Geise)!

Und ich habe mir diese Aufgabe in Sachen Mond wirklich nicht leicht gemacht, wollte es hier ganz genau wissen.

Also stürzte ich mich in das Abenteuer „Wahrheitssuche“ und begann die über 14.000 Mond-Fotos der NASA alle akribisch zu untersuchen. Nahezu 7.000 NASA-Apollo-Fotos habe ich nach dem gleichen System alle in der Helligkeit und im Kontrast angehoben und reduziert, um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen.

Ich habe mich dann mit der kompetentesten Lichtexpertin von Berlin (sie wurde vor einigen Wochen von Klaus Wowereit öffentlich so benannt) getroffen und meine Vermutungen mit ihr besprochen. Sie kennt noch die spezifische Charakteristik von Lichtbogenscheinwerfern, konnte mit mir die Kohlestifte in den Zentren der Sonnenkreise in den NASA-Mondfotos ausfindig machen. Dazu muss man wissen, dass diese Lichtexpertin fest an die Mondlandung der NASA glaubte. Meine Bildrecherchen verwirrten sie allerdings kräftig. Wir haben uns dann mehrere Male getroffen und immer weiter in diese Thematik vertieft.

Nun sind Fotos halt nicht alles. Also ergriff ich die Gelegenheit und stattete in 2006 der Technischen Universität in Berlin einen Besuch ab (Abteilung Fotooptik). Dort konnte man mir aber am Ende nicht so richtig helfen, da der Wissensträger (ein Professor in höherem Alter) nicht anwesend war.

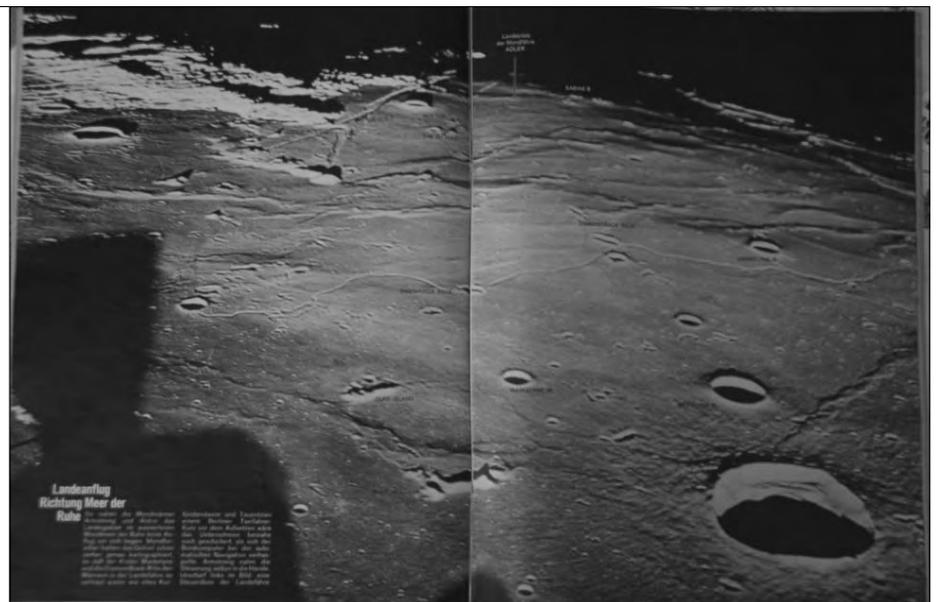
Ich habe dann weiter nach einem kompetenten Wissenschaftler gesucht. In der Zeitschrift Rundfunk Elektronik fand ich dann einen Artikel, der den Prüfer des Manuskripts von Wisnewskis

„Lügen im Weltraum“ als „jeden Zweifels erhaben“ beschrieb (Es handelte sich um Prof. Horst Völz).

Ich machte mich auf zu diesem Chefredakteur und erbat die Adresse des Professors. Der Chefredakteur erbat zunächst einige Hinweise zu meinen eigenen Anliegen (sprich Mondrecherchen) und erst nachdem ich mehrere Seiten meiner Ausarbeitungen zur Verfügung stellte, bekam ich sofort eine Antwort von Prof. Völz. Ich durfte ihn besuchen. Und ich kann wirklich sagen, ich traf eine Kapazität, wie man eine derartige wohl nur ganz wenige Male im Leben treffen wird. Prof. Völz ist absolut bescheiden, aber es stand mir ein Wissensträger gegenüber, welcher nur so vor Kenntnissen übersprudelte.

Ich habe dort meine Recherchen vorgetragen, und dann haben wir uns gemeinsam an mehren Abenden über meine Recherchen vertieft. Mit Lupe, unendlichen Fachbüchern etc. ging Prof. Völz den einzelnen Phänomenen nach. Er hat mir dann noch einige knackige Fachbücher mitgegeben.

Ich zähle Prof. Völz, welcher im Alter von 76 Jahren noch Vorlesungen an der TU und FU Berlin sowie an einer privaten Fotoschule hält, für einen absolut glaubwürdigen Wissenschaftler. Er hat jahrelang an der Entwicklung zur Marserkundung der Sowjetunion mitgewirkt, hat selbst einige Patente (Magnetbandaufzeichnungsverfahren für Satelliten etc.) angemeldet und war Direktor eines Bereiches der Akademie der Wissenschaften der DDR (bis er



Stern Nr. 33 vom 17. August 1969.

wegen zu heftiger Systemkritik aus seinem Amt entlassen wurde). Prof. Völz ist weltweit ein sehr beachteter Wissenschaftler.

Nun, es handelte sich hierbei um Kritiker der Mondlandungsthese. Ich wollte aber gerade über die Befürworter der Mondlandung an die eigentliche Wahrheit gelangen.

Das wissenschaftlich wertvollste Fachbuch soll „Full Moon“ von Michael Light sein. Dieser Bildband beherbergt wirklich exzellente Fotoaufnahmen auf hoher Papierqualität. Und die Fotos darin sprechen ebenfalls eine eindeutige Sprache.

Sehr erstaunlich empfand ich es, dass ich bei meinen Recherchen kaum deutschsprachige Fachbücher entdeckte. Es gibt deren wirklich fast keine. Und dies nach solch einem Weltereignis – merkwürdig.

Somit besorgte ich mir die Originalausgabe des Stern Nr. 33 vom 17. August 1969.

Hier waren nur wenige Wochen nach dem Ereignis Apollo 11 Fotos in A3-Größe abgebildet. Und zu dieser Zeit wurden sicherlich die Originalaufnahmen der NASA abgebildet.

Gerade dieser riesige Schlagschatten einer Manövrierdüse Seite 58/59 machte mich extrem stutzig.

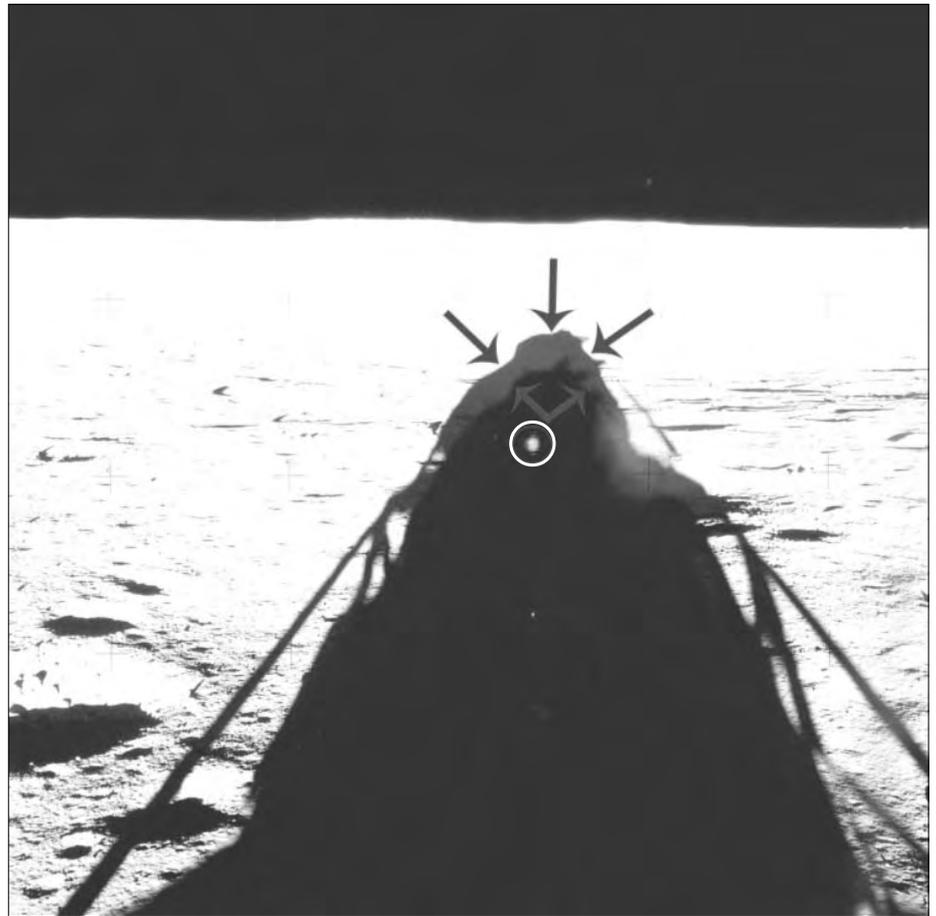
Man bedenke, diese Manövrierdüsen sind in Natur 35 cm lang und sollen dann in einer Höhe von ca. 111 km über dem Mondboden einen Schlagschatten von über 50 km erzeugen (denn der Mondkrater Makylene rechts unten ist „23“ km im Durchmesser).

Dass es sich hierbei eindeutig um einen Schlagschatten handelt, kann man im Original-Stern sehr gut erkennen (viele kleinere Krater liegen im schwarzen Schatten der Düse – also kann es sich nicht um eine Silhouette handeln).

Als weiterhin sehr vorsichtiger Analytiker habe ich mir das deutschsprachige Buch „Apollo 11 – Der erste Flug zum Mond – Wahrheit oder Täuschung“ von Helmut Dette zugelegt. Dieses Buch erschien im September 2006.

Dieses Buch enthält ebenfalls NASA-Fotos in exzellenter Qualität. Auf Seite 44 wird dann obiger Schlagschatten abgebildet und auch so von Dette als „Schlagschatten“ bezeichnet.

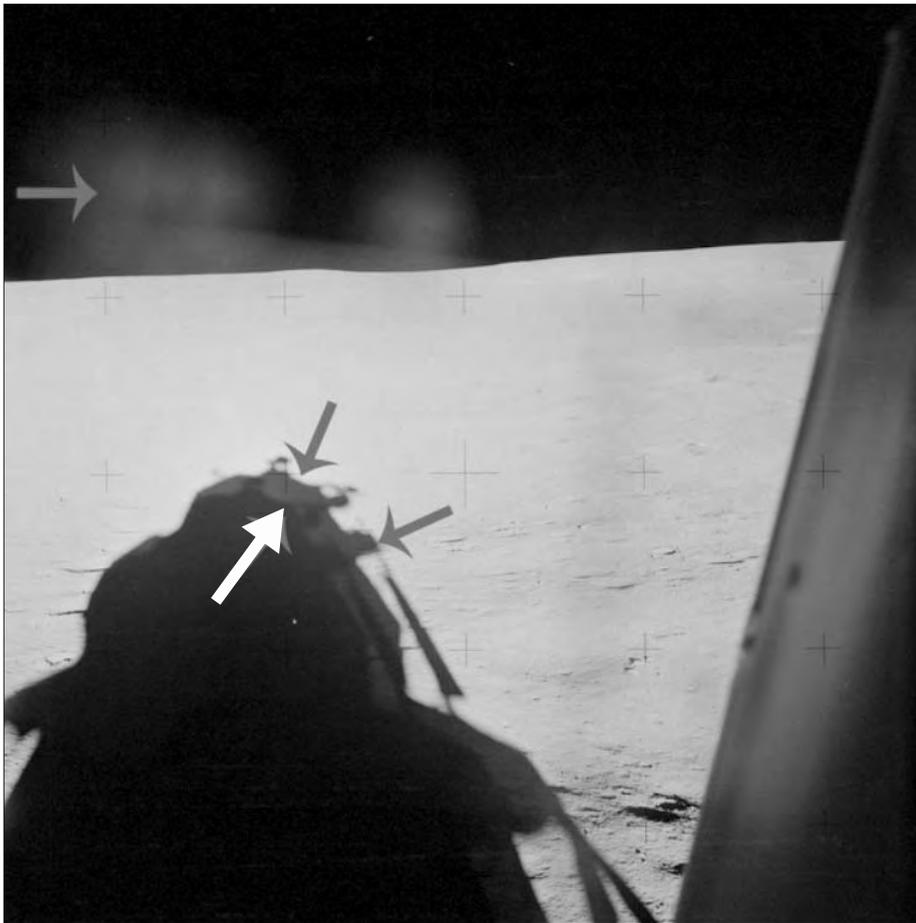
Ich habe mit H. Dette über sieben Monate einen sehr intensiven Gedan-



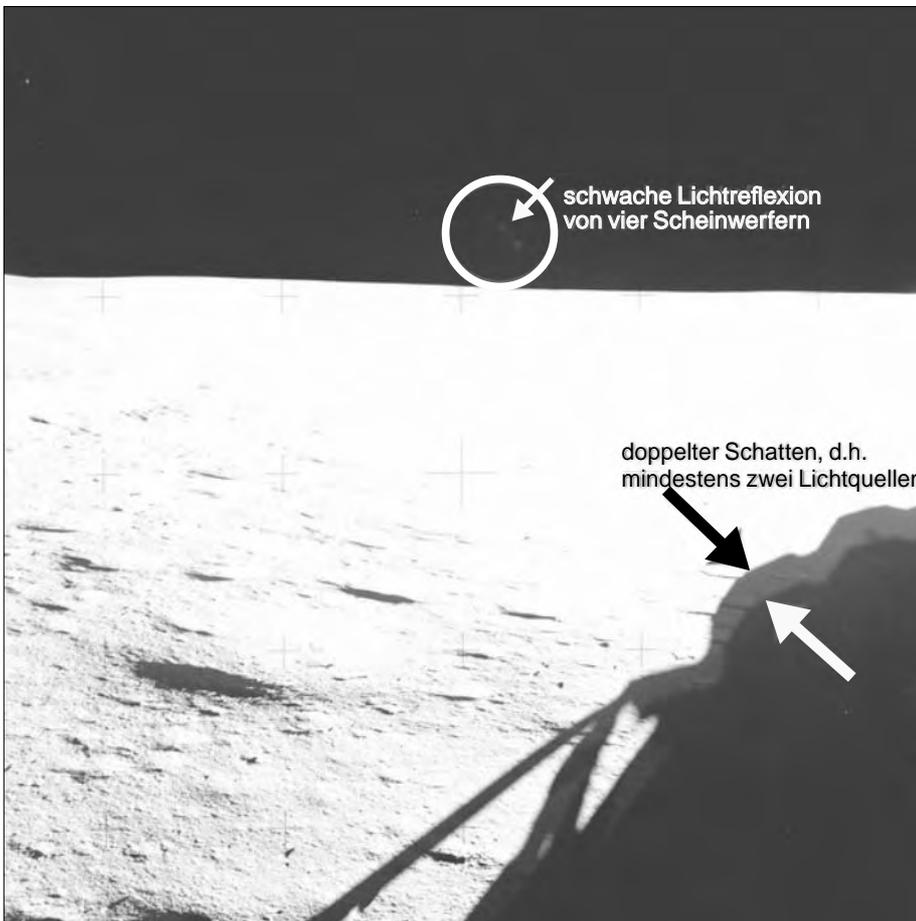
Apollo 12: Doppelte Schatten (AS12-48-7026)



Apollo 14: Doppelte Schatten (AS14-65-9211)



Apollo 14: Doppelte Schatten (AS14-65-9213)



AS14-65-9214

ken austausch gepflegt. Allerdings hatte er fast alle Antworten durch Clavius bearbeiten lassen und mir dann oft die Papiere weitergeleitet. Helmut Dette stellte am Ende sehr viele Fragen an mich und konnte auf die meisten Phänomene/ Ungereimtheiten meinerseits nicht antworten. Er verwies auf fehlende Zeit... (wenn er souverän antworten konnte, tat er dies unmittelbar).

Allerdings konnte ich beobachten, dass sehr knackige Foto-Phänomene (wie z.B. zwei Erd-Halbkugeln auf einem NASA-Fotos), die ich H. Dette aufzeigte, kurz darauf in den spezifischen NASA-Foto-Archiven „bereinigt“ wurden. Ich kann dies aufzeigen! Es werden übrigens ständig die Fotos in den NASA-Archiven korrigiert, bereinigt, neu eingescannt – warum dies?! (Plötzlich werden halbe oder fehlende Fadenkreuze vervollständigt...)

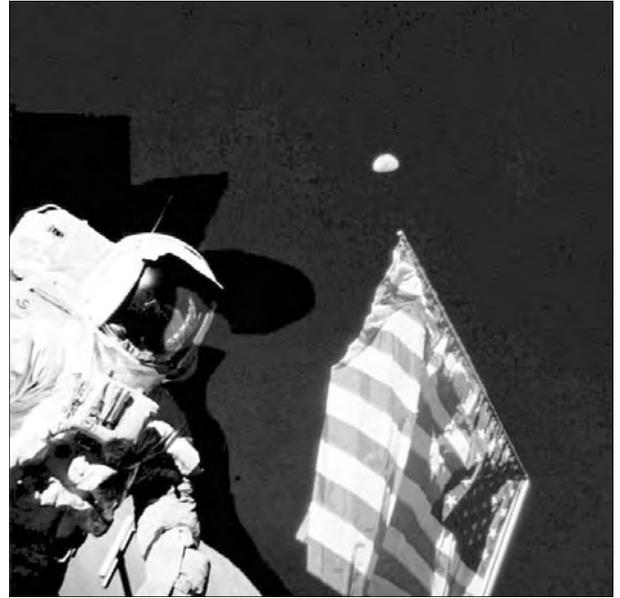
Ich habe tausende Apollo-Fotos untersucht. Hier einige Beispiele, welche mit wissenschaftlicher Herangehensweise physikalisch nicht zu erklären sind:

In den Fotos AS12-48-7024, AS12-48-7026, AS14-65-9211, AS14-65-9213, AS14-65-9214 kann man sehr deutlich doppelte Schlagschatten sehen. Mit nur der Sonne als einzige natürliche Lichtquelle ist dies physikalisch-wissenschaftlich nicht erklärbar!

Man sieht auf dem oberen Bereich des Schlagschattens (Fotos AS12-48-7024, AS12-48-7026) einen hellen weißen Punkt (siehe Kreis). Derartiges entsteht, wenn eine künstliche Lichtquelle wie z. B. eine Taschenlampe (Scheinwerfer) direkt von schräg oben auf ein Objekt gerichtet wird. Durch die gekrümmten Reflektoren hinter der Glühlampe kreuzen sich die Lichtstrahlen in diesem Punkt (Kann jeder daheim im Dunkeln mit einer einfachen Taschenlampe und einem länglichen Objekt nachprüfen). Ansonsten dürfte im Bereich des Schlagschattens auch kein Lichtfleck entstehen. Und die Mondlandefähre hatte dort kein Loch – wäre ja auch fatal gewesen!

In dem international sehr beachteten Fachbuch „Full Moon“ von Michael Light fand ich Erläuterungen, die doch die Durchführung der Mondmissionen stark bezweifeln lassen.

Michael Light führte darin aus, er habe vier Jahre lang die Archive der NASA durchforsten dürfen, mit als erster. Er konnte sich alle Erstkopien ansehen und sich das notwendige Fotomaterial zusammenstellen.



GPN-2000-001137 (as17-134-20384)

Im offiziellen NASA-GRIN-Fotoarchiv konnte ich dieses Foto von Apollo 17 finden. Ist schon erstaunlich, was eine nur geringfügige Aufhellung so alles sichtbar macht. Dieses Foto kann so niemals auf dem Mond erstellt worden sein. Ein solcher Schatten unmittelbar hinter dem Objekt am unendlichen All-Himmel??

Er schreibt, dass die Astronauten bei den sechs Missionen 17.000 Fotos mit der manuellen Kamera und 15.000 Fotos mit den automatischen Kameras gemacht hätten.

Man spricht von einem Schatz von

über 32.000 Einzelaufnahmen, der sich als besonders wertvoll erwies.

Die 17.000 Fotos entstanden alle nach Aussage von Light bei den Ausflügen auf der Mondoberfläche. Light meinte, es sind insgesamt ca. 80 Stunden gewesen.

Aha – also rief ich die NASA-Seite auf und stellte aus der Statistik die einzelnen Zeiten der reinen Mondspaziergänge der sechs bemannten Apollo-Missionen zusammen:

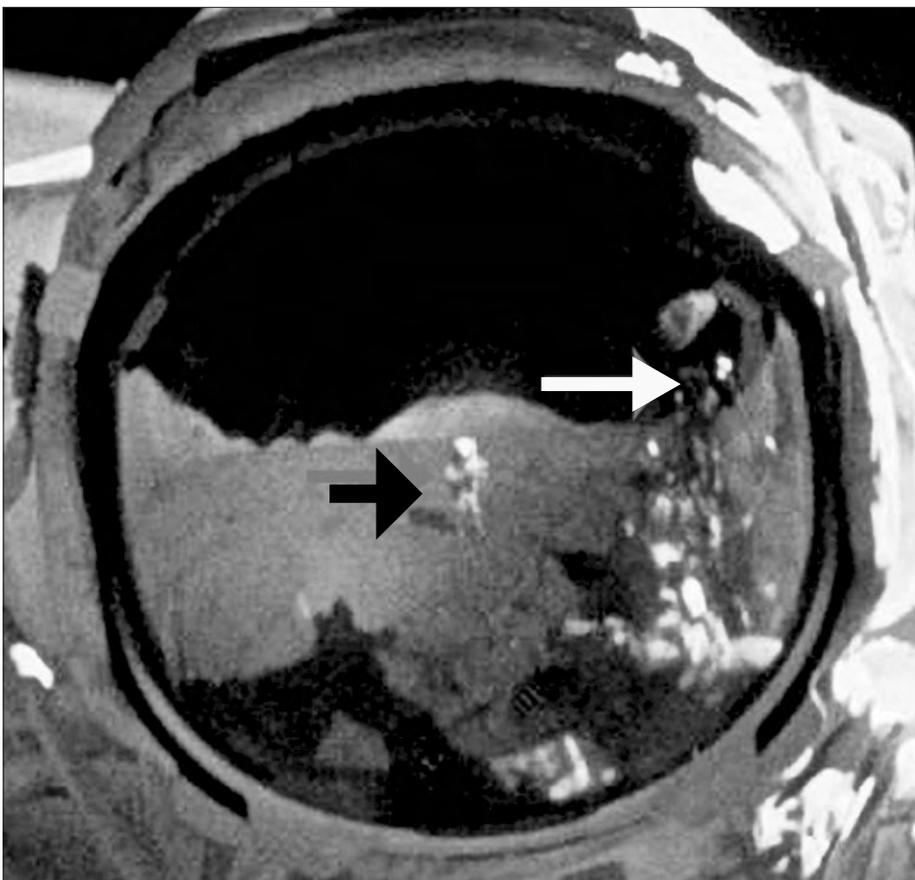
Apollo 11		
Mondlandung im Mare Transquillitatis- Gebiet	20.07.1969	
Mondausflug und Rückstart am	21.07.1969	152 min.
Apollo 12		
Mondlandung im Oceanus Porcellarum- Gebiet, Mondausflug	19.11.1969	236 min.
Mondausflug und Rückstart am	20.11.1969	229 min.
Apollo 14		
Mondlandung im Frau Mauro- Gebiet mit Mondausflug	05.02.1971	288 min.
Mondausflug und Rückstart am	06.02.1971	275 min.
Apollo 15		
Mondlandung im Hadley- Apeninnen- Gebiet mit Mondausflug	30.07.1971	33 min.
Mondausflug	31.07.1971	393 min.
Mondausflug	01.08.1971	432 min.
Mondausflug und Rückstart am	02.08.1971	301 min.
Apollo 16		
Mondlandung im Descartes- Gebiet	20.04.1972	
Mondausflug	21.04.1972	431 min.
Mondausflug	22.04.1972	443 min.
Mondausflug und Rückstart am	23.04.1972	340 min.
Apollo 17		
Mondlandung im Taurus- Littrow- Gebiet mit Mondausflug	11.12.1972	432 min.
Mondausflug	12.12.1972	457 min.
Mondausflug	13.12.1972	439 min.
Rückstart am	14.12.1972	

Daraus ergibt sich eine Summe aller bemannten Apollo-Flüge von 4881 min.



Apollo 17 (AS17-140-21391)

Bereits der helle Astronautenanzug auf der Schattenseite (gerade auf der rechten Schulterpartie) lassen doch erhebliche Zweifel aufkommen. Im Helmvisier spiegeln sich der fotografierende Astronaut sowie rechts oben ein weiteres Wesen... (siehe unten)



Ausschnitt aus AS17-140-21391

Es waren stets nur zwei Astronauten auf dem Mond. Einer ist der Fotograf (siehe Schlagschatten), ein weiterer der gegenüberstehende Astronaut. Der Techniker rechts oben passt nicht in die Landschaft... (übrigens auch die anderen großen Gerätschaften, die es so am Mondrover nirgends gab...)

Dies würde bedeuten, dass bei 17.000 Einzelaufnahmen mit den tragbaren Hasselblad-Kameras je Minute ca. 3,5 Aufnahmen gemacht wurden. Dies ist natürlich eine ungeheuerliche Zahl. Wenn man bedenkt, dass die Astronauten erstmals auf einem fremden Planeten waren, im Vakuum, bei enormer Hitze und dazu extrem grellem Sonnenlicht – also bei außergewöhnlichen Fotografenbedingungen, dann kommen mir doch gehörige Zweifel.

Die Astronauten sind doch nicht aus der Mondlandefähre gestiegen und haben unentwegt fotografiert. Nein, sie sollen die Umgebung erkundet und teilweise viele hundert Kilometer mit dem Mond-Rover zurückgelegt haben. Daneben führten sie einige Experimente durch, mussten die Antenne aufbauen etc. Und 3,5 Aufnahmen je Minute, dies schaffe ich auf keiner Urlaubsreise über längere Zeit.

Neben dem gewaltigen Bereich der Fotos gibt es aber noch andere Merkmale der Apollo-Missionen. So wurden unendlich viele Filme gedreht. Leider gingen alle 700 Kartons mit Originalfilmen in 2007 verloren. Da auch sämtliche Konstruktionsunterlagen der Saturn V-Rakete sowie der Landefähren der NASA spurlos verschwunden sein sollen, mache ich mir natürlich so meine Gedanken...

Ich habe natürlich auch die Apollo-Filme durchgesehen. Diese Aufnahme sind ja noch viel haarsträubender als die Studio-Fotos (übrigens passen Fotos und Filmaufnahmen sehr oft überhaupt nicht zusammen – wahrscheinlich wurde die jeweilige Produktion in verschiedenen Umgebungen erstellt). Bei Apollo 11 läuft Aldrin vor der Kamera hin und her. Durch ihn hindurch kann man die dahinter stehende Landefähre sehen, oder auch die Sonnenwindfolie. Dies bedeutet, dass hier Hintergrund und Vordergrund (Astronautenbewegungen) getrennt gefilmt und später zu einem Film zusammen geschnitten wurden (dies war gängige Praxis in den Jahren um 1970, was mir ein Filmexperte bestätigte).

Aber ich habe auch andere Phänomene wie riesige Schatten von Streben der Landefähre über die gesamte Mondkugel erkennen können. Da sich diese Schatten in die Krater hinein- und hinausbewegten (mal kleiner und wieder größer wurden), kann es sich nur um Schlagschatten (und keine Silhouetten) handeln. In den gleichen Filmaufnahmen sieht man links im Bild eine echte

Silhouette im Vordergrund von der Landefähre. Diese bleibt in Form und Größe immer gleich...

Zum Van Allen-Gürtel haben sich die Autoren Bennett und Percy in „Dark Moon“ ausgiebig ausgelassen. Auch in „Spektrum der Wissenschaft“ haben wahre Wissenschaftler, welche hohe internationale Auszeichnungen erhielten aufgezeigt, dass es für die Menschheit derzeit aufgrund der extrem starken Weltraumstrahlungen absolut unmöglich ist, zu anderen Planeten zu fliegen. Den schützenden Orbit haben die Menschen bisher noch nie verlassen...

Ich habe aber auch andere Zeitschriften / wissenschaftliche Publikationen studiert. So schreibt Ute Kehse in einem Artikel „Alle Welt will plötzlich zum Mond“ in der Ausgabe „Bild der Wissenschaft 07/2006“ u. a.:

Seite 54: „Um Roboter und erst recht Menschen sicher auf dem Mond abzusetzen, müsse man die Bodenbeschaffenheit, die Verteilung von Felsbrocken und die Hangneigung vorher akkurat vermessen.“

Nun, ich denke mir, die Amerikaner müssten doch über diverse Erfahrungen der Apollo-Missionen verfügen!?

Seite 56: „Die 382 Kilogramm Mondgestein, die die Apollo-Astronauten zur Erde gebracht haben, sind ebenfalls wenig aufschlussreich. Ihre chemische Zusammensetzung ist nicht repräsentativ für den gesamten Mond, wie sich inzwischen herausgestellt hat: Alle Proben stammen aus einer geochemisch ungewöhnlichen Region.“

Bereits im Frühjahr 2006 hatte mich ein Beitrag in der April-Ausgabe des „Spiegel“ (Nr. 15) aufhorchen lassen, wo ich überraschend auf den Beitrag „Gewaltsame Geburt“ oder „Woher stammt der Mond?“ (S. 172) stieß.

Es heißt da u. a., dass Geologen aus Münster aufgeklärt haben, wann und wie die Erde zu ihrem Begleiter kam. Auf die Spur brachte die Forscher eine genauere Untersuchung jener Gesteinsproben, die „Apollo“- Astronauten mit nach Hause brachten.

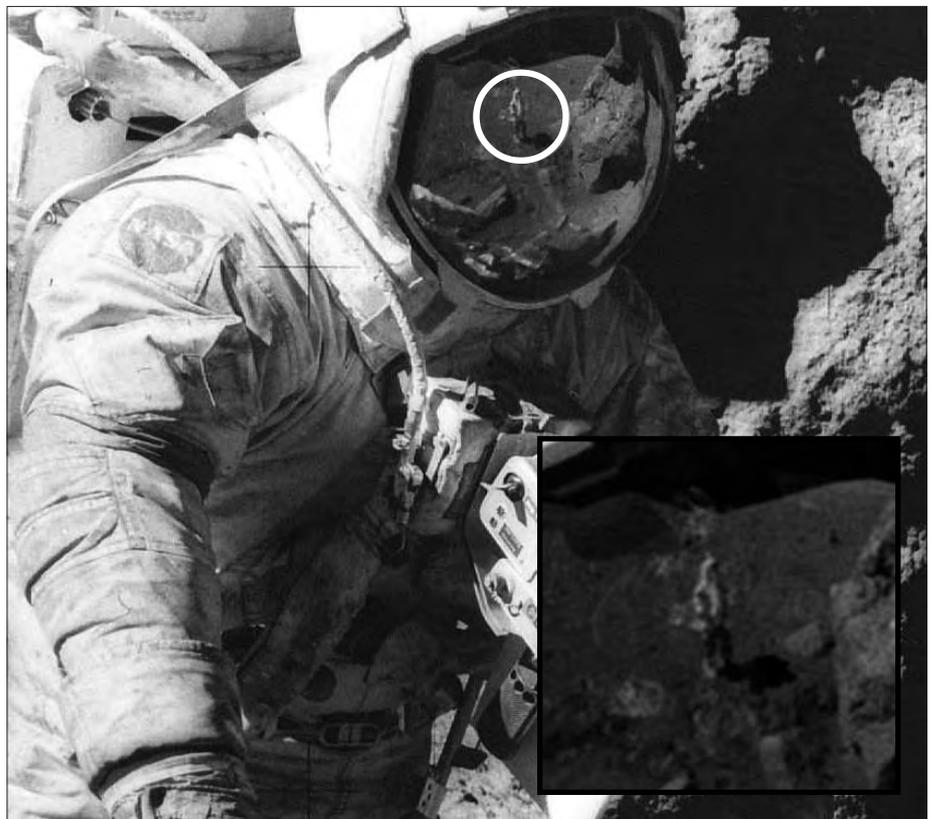
(Ein Foto-Beispiel: „AS15-86-11557“ zeigt Fußabdrücke im Mondstaub, allerdings laufen mehrere Enden von Fußabdrücken wie in einem feuchten Schlamm zusammen.)

So wurde in dem Spiegel-Artikel u. a. ausgeführt, dass die Geologen über diverse Fakten sehr staunten. Die Häufigkeit des Isotops Wolfram 182 schwankte von Probe zu Probe. Für den kosmischen Herkunftsnachweis fahnde-



Apollo 17 (AS17-141-21608)

In der Mitte auf dem Helmvisier spiegelt sich ein drittes Wesen. Er hält keinen Fotoapparat in den Händen, somit kann er nicht der zweite Astronaut sein, welcher dieses Foto produziert hat. Aber auch die abgewandte Haltung (Hände in den Taschen) lassen einen teilnahmslosen Techniker erkennen ...



Ausschnitt aus AS17-141-21608

Wenn man das Visier genau betrachtet, entdeckt man ein Wesen ohne Astronautenkluft. Es fehlt der PLS-Koffer, und ohne künstlichen Sauerstoff auf dem Mond... ich weiß nicht...! Zudem ist dieses Wesen auch hier das dritte Lebewesen auf der Mondoberfläche, wo es doch nur zwei geben dürfte! Die Hose ist viel dunkler als das Oberteil (die Jacke scheint offen zu sein, da sich die darunter befindliche Kleidung zeigt)

ten die Münsteraner Forscher im Mondgestein nach einem geochemischen Fingerabdruck der Erde. Kleinere Planeten wie der Mars, aber auch Asteroiden enthalten einen ähnlich hohen Anteil des Elements Niob. In den Gesteinen der Erde hingegen findet sich auffallend wenig davon; das fehlende Niob steckt im metallischen Erdkern. Die Untersuchung der „Apollo“-Proben erbrachte das erstaunliche Ergebnis, dass auf dem Mond das Niob seltener als erwartet vorkommt, andererseits auch nicht ganz so selten wie auf der Erde. Weiter heißt es: Genauso ein Eintopf kommt heraus, wenn irdische und fremdartige Zutaten miteinander verrührt werden.

Ich entsann mich einer Meldung in 2006 aus Washington, dass Mondstaub merkwürdigerweise Schießpulver enthalte. Man könne sich dies nur damit erklären, dass der Mondstaub beim Transport zur Erde von den Astronauten verunreinigt worden war. Tja, ist schon erstaunlich, dass die Astronauten so wertvolles Material ausgerechnet mit Schießpulver vermengten...

Folgende Bemerkung in dem Spiegel-Artikel ließ mich besonders aufhorchen: „*Noch mehr verstörte die Experten, wie extrem trocken der Erdtrabant Mond ist. So sehr die Forscher auch danach suchten, sie fanden in seinem Boden nicht ein einziges Wassermolekül. Als Ursache wird angeführt, dass bei der Kollisionshitze mit einem riesigen Meteoriten das Wasser, aber auch alle flüchtigen Elemente verdampften – aus diesem Grund ist der Mond so staubtrocken.*“

Es zogen sofort alle meine Recherchen zu den Mondfotos vor meinem inneren Auge vorbei. Ich fand da sehr viele Fotos (z. B. „AS15-86-11534“, „AS17-147-22550“), wo sich die Fußabdrücke extrem deutlich in den Mondstaub abzeichneten. Und das NASA-Foto „AS15-86-11557“ ragt dabei besonders heraus. Man erkennt hier deutlich das Vorhandensein von Feuchtigkeit wenn nicht gar Wasser – anders könnte der Zusammenfluss einzelner Fußabdrücke nicht erklärbar sein. Ich könnte diesbezüglich noch ganz viele NASA-Fotos anführen, die ebenso sehr deutliche Fußabdrücke der „Apollo“-Astronauten aufzeigen.

Nun, neben diesen Fakten hat mich der Vortrag über „Reverse Speech“ von Karina Kaiser speziell zu den Apollo-Mondlandungen der NASA interessiert. Karina Kaiser berichtete in dem Vortrag, dass sie mit Hilfe von Reverse Speech die Mondlandung gegen alle

Kritiker beweisen wollte. Sie war absolut nicht darauf vorbereitet und total entsetzt, als sie in den Reversals von Aldrin, Armstrong, Nixon & Co. die wahren Hintergründe erfuhr. Karina war bis zu diesem Zeitpunkt absolut von erfolgreichen Mondmissionen der NASA überzeugt gewesen.

Aus diesem Grund hatte ich mich mit diesen Möglichkeiten des Reverse Speech befasst und mit Karina eine eigene Sitzung in Angriff genommen. Reverse Speech wird von Geheimdiensten sehr geschätzt, wurde auch in einem US-Bundesstaat erfolgreich bei der Verbrechensbekämpfung eingesetzt.

Mit meinen Aufzählungen möchte ich aufzeigen, dass ich schon bemüht bin, als Laie die Wissenschaft bei eigenen Recherchen in den Vordergrund zu rücken.

Gernot L. Geise schreibt in einem Beitrag „Ein neuer Wettlauf zum Mond“ u. a.:

„Heute bezweifeln einige, dass die Landung von Apollo 11 je real stattgefunden hat. Die meisten Argumente der Landungs-Skeptiker sind schnell zu entkräften, nicht in allen Fällen lässt sich allerdings leicht Klarheit erzielen. Die Interpretation von Bildmaterial ...“

Also ich denke, ich habe da sehr viel Zeit und Kraft investiert, um die vielen Phänomene in den über 14.000 NASA-Fotos ausfindig zu machen. Aber wie will man denn nach nunmehr 39 Jahren der Wahrheit auf den Grund kommen, wenn die haarsträubensten Phänomene nicht weiter ernst genommen werden.

Und Geise schreibt in seiner Einleitung: „*Zumindest die Wissenschaft zweifelt nicht daran*“ (dass die Mondlandungen von Armstrong & Co. stattgefunden haben).

Ich habe versucht, Wissenschaftler einzubeziehen, und ich meine, mir ist dies auch gelungen. Es sind dabei wirklich sehr anerkannte und überzeugende Wissenschaftler. Also, es gibt nicht wenige Wissenschaftler, die an der Durchführbarkeit der Apollo-Mondlandungen erheblich zweifeln.

Seit einigen Jahren wird von einem neuen Ansturm auf den Mond gesprochen. Und Geise schreibt es auch, dass die US-Amerikaner befürchten, dass die Chinesen die *ersten* Menschen auf dem Mond sein könnten. Wenn aber die Amerikaner so stark von ihren geglückten Mond-Missionen überzeugt sind, warum sprechen sie dann von einem neuen An-

sturm und Ängste ihrerseits?

Ich bedaure sehr, dass hier wieder in Kategorien von Amerikanern, Europäern, Chinesen, Russen etc. gesprochen wird. Ich finde, derartig komplexe und gewaltige Unternehmungen gehen doch die gesamte Menschheit an und deshalb sollten alle Nationen hier auch zusammenwirken. Ich weiß – alles ein Wunschtraum.

Das Thema Mond ist eben nicht nur ein rein wissenschaftliches Thema, sondern hier geht es für die US-Amerikaner um sehr viel. Es geht ihnen um die uneingeschränkte Vorherrschaft in der Weltraumforschung, sprich in der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung insgesamt. Denn sehr oft habe ich von Freunden vernommen, dass sich die Amerikaner immer dieses Verdienstes brüsten und damit über alle anderen Nationen erheben.

Würde der Schwindel auffliegen, würden sie ihre gesamte Glaubwürdigkeit verlieren. Siehe den 11.09.2001. Auch dies hatte anfangs kaum jemand für möglich gehalten. Es ist schon äußerst bedenklich, dass wir nach sieben Jahren 11. September sowie nach 39 Jahren Apollo-Mondmissionen nicht in der Lage sind, die eigentliche Wahrheit aufzuzeigen.

In die Zukunft können wir nur optimistisch blicken, wenn wir dies auf ein wahrheitsgemäßes Fundament gründen. ■

**Nachtrag zu
„39 Jahre nach Apollo - und
immer noch dieselben Lügen!“
im SYNESIS-Magazin Nr.
4/2008**

Sicher wird es der eine oder andere Leser gemerkt haben, der im NASA-Archiv recherchiert hat: Der merkwürdige Plastikbecher, der bei der Apollo 14-Mission neben einem Hammer auf einem Felsen liegt, ist ein so genannter „Dixy-Cup“. In diesen Bechern wurden Gesteins- und Bodenproben gesammelt und anschließend in größere Behälter verpackt. Es ist schon erstaunlich, wie widerstandsfähig normales Plastikmaterial ist, wenn es (Mond-) Vakuum und den extremen Mondtemperaturen ausgesetzt wird - sofern diese Szenen nicht auf der Erde aufgenommen wurden.

Gernot L. Geise